

Wer bewacht Zidane?

Italien will Frankreich-Double verhindern



Ob Lizarazu und Desailly nach dem Finale gegen die abwehrstarken Italiener auch so befreit jubeln können?

Frankreich hat das Double vor Augen, aber Italien will den grossen Traum des Weltmeisters zerstören. Bietet auch der EM-Final vom Sonntag (20.00 Uhr) in Rotterdam ein Spektakel, wird er zur Krönung des sportlich hochstehenden Turniers.

Ist Frankreich fast schon ein Garant auf ein berauschendes Fussballfest, kommen bei den Italienern doch Zweifel auf, ob auch sie zu einem attraktiven Spiel beitragen werden. Ihre bisherigen Leistungen in Ehren, aber wie Italien gegen Holland das Endspiel erreichte, beruhte primär auf der Absicherung in der Defensive.

«Unsere Spielweise entspricht unserer Stärke», erklärte «Dino Nazionale» Zoff nach dem Sieg im Penaltyschiessen gegen die Holländer lapidar. Zoff hatte beim bislang einzigen italienischen EM-Titelgewinn 1968 noch das Tor der «Azzurri» gehütet. Er ging nicht weiter darauf ein, dass der Erfolg nach einer Vorstellung zu Stande kam, die einer veritablen «Abwehrschlacht» glich.

Auch Frankreichs Abwehr stark

«Italien hat die beste Abwehr der Welt», meinte Fabio Cannavaro nach dem Halbfinale gegen Holland. Der Einschätzung des Verteidigers von Parma stimmen viele zu, lassen aber möglicherweise ausser Acht, dass auch Frankreich eine hervorragende Defensive hat. Erstmals spielte die mittlerweile schon fast legendäre Viererkette mit Thuram, Blanc, Desailly und Lizarazu an der EM vor vier Jahren in der Vorrunde beim 3:1 gegen Bulgarien in dieser Zusammensetzung. Seither bestritt Frankreich 53 Spiele. 47 Mal bildeten die vier Musketiere den Abwehrblock, und Frankreich verlor nie.

Das 48. Spiel gegen Italien wird für das Quartett zum letzten grossen gemeinsamen Auftritt. Denn für Laurent Blanc wird der Final zum 95. und letzten Länderspiel. Danach tritt er aus der Nationalmannschaft

zurück. Nur einmal in einem wichtigen Spiel musste der Spieler von Inter Mailand passen. Im WM-Finale vor zwei Jahren gegen Brasilien war er gesperrt. Für den Abwehrchef ist es nun eine besondere Genugtuung, doch noch zu «seinem» Endspiel zu kommen.



Ausnahmekönner Zidane

Beim 3:0 gegen Brasilien war Zinedine Zidane zweifacher Torhüter. Die Hoffnungen der Franzosen ruhen erneut auf dem überragenden Patron in den Reihen der «Bleus». Bei Italien ist im offensiven Mittelfeld jedenfalls keiner wie

Zidane auszumachen. Die Frage stellt sich Zoff: Wer wird Zidanes Kreise stören? In Frage kommen vor allem Demetrio Albertini und Luigi Di Biagio.

Gewiss nicht zum Nachteil gereicht Frankreich die längere Rekonvaleszenzzeit auf den Final hin. Einen Tag länger Pause haben die Franzosen, derweil Italien noch die 120 harten Minuten gegen Holland in den Knochen stecken. Frankreichs Trainer Roger Lemerre passte sich den Umständen an und gab seinen Spielern nach dem Erfolg gegen Portugal am Freitag frei. Einige spielten Tennis wie Zidane, andere liehen sich Fahrräder aus oder joggen um den See am vornehmen Quartier «Chateau du Lac» im belgischen Genval.

Gegen Italien wird der Europameister von 1984 wohl nur mit einer «echten» Spitze – dem dreifachen EM-Torschützen Thierry Henry – spielen. Gute Chancen auf einen Platz in der Startformation hat der im Halbfinale gegen Portugal pausierende Youri Djorkaeff (2 Tore), der

für Nicolas Anelka auflaufen dürfte. In den Reihen des dreifachen Weltmeisters könnte Gianluca Pessotto den Platz des gesperrten Gianluca Zambrotta übernehmen. Offen ist, ob Zoff erneut Alessandro del Piero den Vorzug gegenüber Francesco Totti gibt.

In der bisherigen Länderspielbilanz zwischen den beiden Finalisten liegt Italien mit 17 Siegen bei sieben Remis und sieben Niederlagen (Torverhältnis 74:42) deutlich vorn. Die letzten fünf Partien hat Frankreich allerdings nicht verloren. Zuletzt setzte sich die «Equipe Tricolore» im WM-Viertelfinale vor zwei Jahren nach einem 0:0 nach Verlängerung im Penaltyschiessen mit 4:3 durch. Penaltyschiessen ist seit dem Halbfinale zwischen Italien und Holland gewiss ein Thema geworden. Führt man sich das brutale Ausscheiden der Holländer vor Augen, bleibt jedoch zu hoffen, dass der Final auf anderem Weg entschieden wird.

Weiter Infos: www.euro2000.org

EM 2000

Die Europameister im eigenen Land



Italien und Frankreich waren in der 40-jährigen Geschichte der Europameisterschaften je einmal Europameister und stehen am Sonntag in Rotterdam beide zum zweiten Mal im EM-Finale. Italien siegte im eigenen Land 1968 gegen Jugoslawien im Wiederholungsspiel in Rom mit 2:0 (erstes Spiel 1:1 nach Verlängerung), Frankreich gewann 1984 in Paris im eigenen Land gegen Spanien in Paris ebenfalls mit 2:0.

Die bisherigen EM-Finale:

Jahr	Gastgeber	Endspiel-Paarungen	Resultate
1960	Frankreich	Sowjetunion - Jugoslawien	2:1
1964	Spanien	Spanien - Sowjetunion	2:1
1968	Italien	Italien - Jugoslawien	1:1

Wiederholungsspiel 2:0 (2:0) 1972 Belgien Deutschland - Sowjetunion 3:0 (1:0) 1976 Jugoslawien Tschechoslowakei - Deutschland 2:2 (2:2, 2:1)

Penaltyschiessen 5:3 1980 Italien Deutschland - Belgien 2:1 (1:0) 1984 Frankreich Frankreich - Spanien 2:0 (0:0) 1988 Deutschland Holland - Sowjetunion 2:0 (1:0) 1992 Schweden Dänemark - Deutschland 2:0 (1:0) 1996 England Deutschland - Tschechien 2:1 (1:1, 0:0) n.V. 2000 Be/Ho Frankreich - Italien

Italiens EM-Bilanz: Frankreichs EM-Bilanz:

Jahr	Italien	Frankreich
1960	nicht teilgenommen	Vierter
1964	Achtelfinale	Viertelfinale
1968	Europameister	Viertelfinale
1972	Viertelfinale	Vorrunde
1976	Vorrunde	Vorrunde
1980	Vierter	nicht qualifiziert
1984	nicht qualifiziert	Europameister
1988	Halbfinale	nicht qualifiziert
1992	nicht qualifiziert	Vorrunde
1996	Vorrunde	Halbfinale

Italiens WM-Bilanz: Frankreichs WM-Bilanz:

Jahr	Italien	Frankreich
1930	nicht teilgenommen	Vorrunde
1934	Weltmeister	Achtelfinale
1938	Weltmeister	Viertelfinale
1950	Vorrunde	nicht qualifiziert
1954	Vorrunde	Vorrunde
1958	nicht qualifiziert	Dritter
1962	Vorrunde	nicht qualifiziert
1966	Vorrunde	Vorrunde
1970	Zweiter	nicht qualifiziert
1974	Vorrunde	nicht qualifiziert
1978	Vierter	Vorrunde
1982	Weltmeister	Vierter
1986	Achtelfinale	Dritter
1990	Dritter	nicht qualifiziert
1994	Zweiter	nicht qualifiziert
1998	Viertelfinale	Weltmeister

Der Weg in den EM-Finale 2000

	Italien	Frankreich
Vorrunde	Türkei 2:1 Belgien 2:0 Schweden 2:1	Dänemark 3:0 Tschechien 2:1 Holland 2:3
Viertelfinals	Rumänien 2:0	Spanien 2:1
Halbfinals	Holland 0:0 n.V. 3:1 n.P.	Portugal 2:1 n.V. Golden Goal

Die Bilanz zwischen Italien und Frankreich

15.05.1910	Italien - Frankreich in Mailand	6:2
09.04.1911	Frankreich - Italien in Paris	2:2
17.03.1912	Italien - Frankreich in Turin	3:4
12.01.1913	Frankreich - Italien in Paris	1:0
29.03.1914	Italien - Frankreich in Turin	2:0
18.01.1920	Italien - Frankreich in Mailand	9:4
29.08.1920	Frankreich - Italien in Anvers	3:1
20.02.1921	Frankreich - Italien in Marseille	1:2
22.03.1925	Italien - Frankreich in Turin	7:0
24.04.1927	Frankreich - Italien in Paris	3:3
29.05.1928	Italien - Frankreich in Amsterdam	4:3
25.01.1931	Italien - Frankreich in Bologna	5:0
10.04.1932	Frankreich - Italien in Paris	1:2
17.02.1935	Italien - Frankreich in Rom	2:1
05.12.1937	Frankreich - Italien in Paris	0:0
12.06.1938	Frankreich - Italien in (WM) Paris	1:3
04.12.1938	Italien - Frankreich in Neapel	1:0
04.04.1948	Frankreich - Italien in Paris	1:3
03.06.1951	Italien - Frankreich in Genua	4:1
11.04.1954	Frankreich - Italien in Paris	1:3
15.02.1956	Italien - Frankreich in Bologna	2:0
09.11.1958	Frankreich - Italien in Paris	2:2
05.05.1962	Italien - Frankreich in Florenz	2:1
19.03.1966	Frankreich - Italien in Paris	0:0
08.02.1978	Italien - Frankreich in Neapel	2:2
02.06.1978	Italien - Frankreich in Mar del Plata	2:1
23.02.1982	Frankreich - Italien in Paris	2:0
17.06.1986	Italien - Frankreich in Mexiko-Stadt	0:2
16.02.1994	Italien - Frankreich in Neapel	0:1
11.06.1997	Frankreich - Italien in Paris	2:2
03.07.1998	Frankreich - Italien in Paris St. Denis	4:3 n.P.

Gesamtbilanz

Spiele	31
Siege Italien	17
Siege Frankreich	7
Remis	7
74:42 Tore für Italien.	

Zwei Trainerfüchse im Duell um den Titel

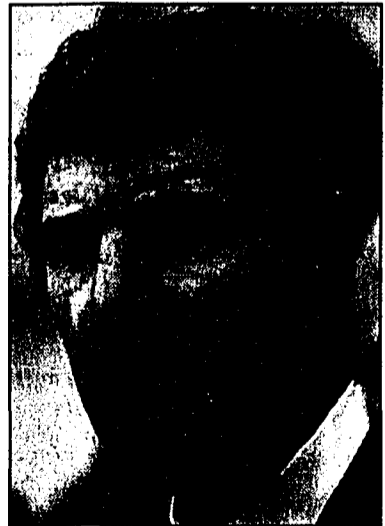
Der Weltmeister Zoff trifft auf den Militär-Weltmeister Lemerre

Als Trainer sind beide anerkannt, doch das Palmarès der Coaches der EM-Finalisten Italien und Frankreich könnte unterschiedlicher nicht sein. Dino Zoff (58) feierte als Torhüter der italienischen Nationalmannschaft grosse Erfolge und wurde Weltmeister, derweil Roger Lemerre (59) ein ziemlich unbeschriebenes Blatt ist und bislang lediglich Militär-Weltmeister wurde.

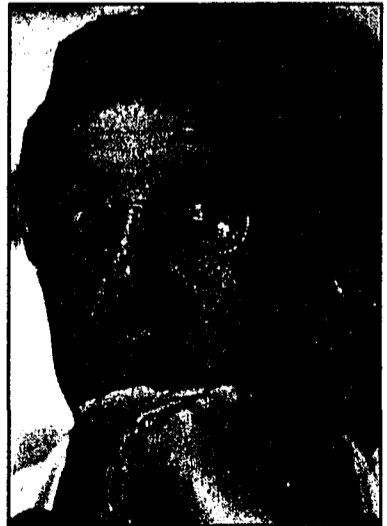
Dino Zoff darf sich als erfolgreichster italienischer Torhüter aller Zeiten fühlen. 40-jährig gewann «Dino Nazionale» den WM-Finale 1982. 112 Länderspiele bestritt Zoff, der damit Italiens Rekord-Internationaler ist. Mehr als die Hälfte seiner Spiele für die «Squadra Azzurra» beendete er ohne Gegentor.

In der Serie A brachte es Zoff auf 570 Partien, davon 332 in Serie. Nach Ende seiner aktiven Laufbahn 1983 arbeitete er zunächst als Assistentstrainer der Nationalmannschaft, bevor er zu Juventus als Trainer zurückkehrte. Zoff gewann den Cup und den UEFA-Cup. Vier Jahre lang trainierte er Lazio, ehe er den römischen Verein als Präsident übernahm. Nach der WM 1998 trat er die Nachfolge von Cesare Maldini an.

Respektlosigkeit können weder Zoff noch Roger Lemerre ertragen.



Dino Zoff (links) und Roger Lemerre ertragen keine Respektlosigkeit.



Respektlosigkeit gibt es auch nicht beim Militär. In dessen Diensten feierte Lemerre seinen bislang grössten Triumph: 1995 wurde er als Trainer Weltmeister mit der französischen Militär-Auswahl. Den zackigen Befehlston hat Lemerre nicht abgelegt. Ihr tut, was ich euch sage, so funktioniert sein System. Befehl und Gehorsam legt er sich nach seinen Grundlagen zurecht.

Lemerre war Assistentstrainer von Aimé Jacquet, als Frankreich vor zwei Jahren den Weltmeistertitel gewann. Als Spieler brachte er es zwischen 1969 und 1971 auf sechs

Länderspiele. 1975 wechselte er ins Trainerlager. Erste Anlaufstelle waren dabei die Pariser Red Stars. Nach einem Abstecher nach Afrika folgten Engagements bei Lens, Strasbourg und dem FC Paris. 1997 kehrte er zu Lens zurück und rettete den Klub vor dem Abstieg.

Nicht wenige Experten in Frankreich behaupten, die Grundlage für den späteren Triumph habe Lemerre gelegt. Nun hat er die Chance, Trainer der Mannschaft zu sein, die als erste nach einem Weltmeistertitel auch die Europameisterschaft gewinnt.

